

*Hinweis: Männliche Formulierungen gelten auch für Austauschschülerinnen.*

## Leitfaden für Gastfamilien Im Kurzzeitaustausch-Programm

### 1. Einleitung

Einen Jugendlichen aus dem Ausland für einige Wochen bei sich aufzunehmen, ist eine **Herausforderung und eine Bereicherung für die ganze Familie**. Sie haben die Gelegenheit, einen jungen Menschen mit seinen Hoffnungen und Erwartungen kennen zu lernen und während einiger Zeit mit ihm/ihr zusammenzuleben. Sie leisten damit einen kleinen Beitrag für die Kameradschaft, die Völkerverständigung und den Weltfrieden.

Im Rahmen des **Jugendaustauschprogramms von Rotary** werden Schülerinnen und Schüler zwischen 15,5 - max. 18 Jahren (je nach Destination) nach bestimmten Kriterien wie Anpassungsfähigkeit, Sprachkenntnissen und Aufgeschlossenheit ausgewählt. Die Jugendaustauschverantwortlichen in der Schweiz / Liechtenstein sowie im Ausland kennen das Ziel des rotarischen Jugendaustausches – Völkerverständigung durch Familienkontakte – und orientieren die ausgewählten Schüler entsprechend sorgfältig. Aber wie gut die Vorbereitung auch ausfällt, die Jugendlichen kommen als „Fremde“ in ein ihnen „fremdes“ Land und eine „fremde“ Familie, Ihre Familie. Sehr oft ist es das erste Mal, dass der Jugendliche für eine längere Zeit allein im Ausland weilt, er hat zu Beginn normalerweise und verständlicherweise auch eine gesunde Portion Heimweh.

Es kann sein, dass Sie gewisse Vorstellungen/Vorurteile über die Heimat des jungen Besuchers haben und erst lernen müssen, sein Ihnen fremdes Verhalten zu verstehen. Wobei festgehalten werden muss, dass sich der Schüler Ihrer Familie anzupassen hat, nicht umgekehrt. Die eigentliche Bedeutung der Völkerverständigung liegt somit in der Erfahrung, dass traditionelle Anschauungen und Einstellungen gegenüber anderen Menschen und Kulturen geändert werden müssen, um zu einem besseren Verständnis der Welt zu gelangen. Es liegt an Ihnen, als Gastgeber eines jungen Botschafters aus dem Ausland Barrieren, welche die Völkerverständigung behindern, aus dem Weg zu räumen. Dazu gehört, dass Sie dem Schüler die Lebensweise in Ihrem Land nahebringen, ihn als Mitglied Ihrer Familie betrachten, um ihm die Möglichkeit zu bieten, alle Aspekte des Alltagslebens kennen zu lernen.

### 2. Die ersten Schritte

Der allererste Schritt ist Ihre Bereitschaft, einen Schüler aufzunehmen. Das Kurzzeitaustauschprogramm basiert auf Gegenseitigkeit. Das heisst, wenn Ihre Tochter/Ihr Sohn einen solchen Austausch machen möchte, sollten Sie auch bereit sein, einen jungen Menschen für kurze Zeit bei sich aufzunehmen. Selbstverständlich können Sie auch einen Schüler ohne Gegenaustausch bei sich aufnehmen.

Die Bewerbung Ihrer Tochter/Ihres Sohnes für einen solchen Kurzzeitaustausch erfolgt mittels Anmeldeformular an die Geschäftsstelle. Diese sucht dann in Ihrer Umgebung einen Rotary Club, der bereit ist, mit dem Kandidaten ein kurzes Interview zu führen und diesen Austausch zu unterstützen. Der Rotary Club übernimmt keine weitergehenden Verpflichtungen. Anschliessend füllt der Kandidat eine 4seitige Application aus. Sobald ein möglicher Gegenaustausch im Ausland gefunden ist, geht es an die Ausarbeitung der Details wie genaues Ankunfts- und Abreisedatum, genaue Aufenthaltsdauer, Vorstellungen über den Ablauf des Aufenthaltes etc. Diese Details werden normalerweise direkt von Familie zu Familie per E-Mail, Telefon oder Skype geregelt. Die Geschäftsstelle des Vereins Rotary Jugendaustausch Schweiz / Liechtenstein unterstützt Sie in allen Belangen.

### 3. Bestimmungen/Regeln des Austauschprogramms

Wichtig ist es auch, dass Sie sich mit den generellen Bestimmungen dieses Austauschprogrammes einverstanden erklären.

#### 3.1.4 D's

- No **D**Driving/Autofahren: Das selbständige Führen eines Fahrzeuges (auch Motorräder und Motorboote) ist dir untersagt aus versicherungstechnischen Gründen.
- No **D**rinking/Alkohol: Der Genuss von Alkohol ist dir grundsätzlich nicht erlaubt. Es gibt aber Situationen im Kreise von Freunden, Rotariern oder Gastfamilien in denen dir ein Drink angeboten wird. Gehe damit verantwortungsvoll um!
- No **D**ating/Rendez-vous, Beziehungen: Baue keine Partnerschaft auf, halte dich vielmehr für Kontakte zu allen Menschen deiner Umgebung offen.
- No **D**rugs/Drogen: Drogenkonsum ist in allen unseren Programmen verboten. Bei Verstossen werden die Austauschschüler sofort nach Hause geschickt. **Rauchen** ist in vielen Ländern ebenfalls nicht erwünscht/erlaubt.

Es sind Bedingungen, die dem gesunden Menschenverstand entsprechen: keine „Liebesgeschichten“ (obwohl Kameradschaft im Rahmen der gängigen Regeln gefördert werden sollte), kein Autofahren (Sicherheit/Haftung), kein übermässiger Alkohol- und absolut kein Drogenkonsum.

#### 3.2 Erklärung bezüglich Umgang mit Jugendlichen

Diese Erklärung unterschreiben Sie in der Application Ihrer Tochter/Ihres Sohnes. Sie beinhaltet im Wesentlichen die Themen sexuelle Belästigung/Vergewaltigung und Umgang mit Jugendlichen.

**Der Rotary Jugendaustausch verpflichtet sich, nach besten Möglichkeiten für alle Teilnehmer eine sichere Umgebung zu schaffen und zu erhalten.**

**Es ist Pflicht für alle beteiligten Personen nach besten Kräften Sorge zu tragen für das Wohlergehen der Jugendlichen mit denen sie zusammenkommen, um physische, sexuelle und emotionale Belästigung und Missbrauch zu verhindern.**

### 4. Versicherung

Die von Rotary International empfohlene Versicherungsdeckung für ambulante und stationäre medizinische Kosten ist US\$ 500'000, Notfall-Repatriierung US\$50'000 und Todesfallkosten US\$ 10'000. Es gibt Länder und Rotary Distrikte, die obligatorisch den Abschluss einer lokalen Versicherung verlangen, z.B. Südafrika und viele Distrikte in USA. Sollten Sie davon betroffen sein, erfahren Sie es von uns, und Sie sind verpflichtet diese Versicherung abzuschliessen (natürlich zusätzlich zu Ihrer Versicherung zu Hause).

Falls Ihr Gastdistrikt keine Auflagen zur Versicherung macht: Dehnen Sie die Deckung Ihrer Krankenkasse auf international aus und verlangen Sie eine englische Übersetzung.

Beachten Sie: Weder der Sending / Hosting Club noch der Verein Rotary Jugendaustausch Schweiz / Liechtenstein kann für Gesundheitskosten haftbar gemacht werden.

### 5. Die Reise / Ankunft des Austauschschülers

Sie sollte mit dem Austauschschüler und mit seinen leiblichen Eltern korrespondieren, sobald die entsprechenden Namen und Adressen bekannt sind und der Austausch offiziell von der Geschäftsstelle gutgeheissen wurde. Heissen Sie Ihren zukünftigen Austauschschüler willkommen und geben Sie ihm praktische Hinweise bezüglich Kleidung, klimatische Verhältnisse usw. Er wird sicher erfahren wollen, wie sich Ihre Familie zusammensetzt, Ihr Alter, Beruf, Ihre Hobbies und Schulbildung, etc. Fragen Sie sich, was Sie wissen möchten, wenn Sie in eine fremde Familie und ein fremdes Land gehen würden und orientieren Sie sich entsprechend.

Die austauschenden Familien koordinieren die Flüge direkt miteinander. Jede Familie bezahlt das Ticket der eigenen Tochter/des eigenen Sohnes). Sobald die Daten festgelegt sind, sollten diese an die Geschäftsstelle gemeldet werden. Meistens werden die Schüler eine Reise gemeinsam machen, entweder von der Schweiz ins andere Land, oder vom Gastland in die Schweiz.

## 6. Integration in die Familie

Denken Sie daran, dass der Jugendliche aus dem Ausland Zeit braucht, um sich nach einem langen Flug an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Der Austauschschüler sollte nach seiner Ankunft alle Familienmitglieder kennen lernen und sein Zimmer sollte ihm gezeigt werden. Rotary schreibt nicht vor, dass ein Austauschschüler sein eigenes Zimmer haben muss; es ist jedoch sicher von Vorteil. Die erste Frage ist wohl, wie der Austauschschüler die erwachsenen Familienmitglieder ansprechen soll. "Mutter" oder "Vater" wird selten benutzt und meist löst sich das Problem auf natürliche Weise. Es gibt jedoch noch andere Punkte, die besprochen werden müssen:

- Zeitabläufe in der Familie wie Essenzeiten, Ruhezeiten usw.
- Information über die Verkehrsmittel in der Stadt (auch ein Stadtplan ist sehr nützlich)
- Wann müssen die Familienmitglieder abends zu Hause sein? Wie steht es mit dem Hausschlüssel?
- Orientierung über die verschiedenen Notrufe
- Frage des Kirchenbesuchs
- Verteilung der Hausarbeiten, etc.

Es ist von Vorteil, solche Fragen gleich am Anfang zu klären. Hilfestellung bietet Ihnen hierbei der „First Night Questionnaire“, in dem die wichtigsten Punkte aufgeführt sind.

Ihre Familie kann auch eine kleine Welcome-Party planen im kleinen Kreis, um dem Austauschschüler das Gefühl zu geben, willkommen zu sein.

## 7. Kosten / Aktivitäten / Erwartungen

Die Gastfamilie verpflichtet sich, den Austauschschüler bei sich wie ein Familienmitglied aufzunehmen, ihm Kost und Logis zu bieten. Im vernünftigen Rahmen laden Sie ihn vielleicht auch ein zu Ausflügen, die Sie machen werden. Das Grundprinzip ist insofern einfach, dass Sie Ihren Austauschschüler während des Aufenthalts auch diesbezüglich wie ein eigenes Kind behandeln sollten. Am besten sprechen Sie noch vor Ankunft in direktem Kontakt mit den Eltern des Austauschschülers ab, wie viel Geld der er/sie allenfalls für Zugbillet, Eintritte etc. etwa mitbringen soll. Dies hängt natürlich von Ihrem Programm ab. Wenn Ihr eigenes Kind dann im Ausland ist (bei demselben Schüler zuhause wohnt), wird es dort normalerweise gleich gehandhabt. Da Ausflüge im Familienverbund insbesondere in der Schweiz allerdings sehr teuer sein können und sich die Austauschschüler aus dem Ausland vielfach etwas Illusionen machen, wieviel sie in der Schweiz (und halb Europa) herumreisen können aufgrund der (im Verhältnis zur USA und Kanada) kurzen Distanzen, ist es ratsam, bereits im Vorfeld die Dinge etwas zu relativieren. Sie dürfen ruhig auch kommunizieren, was es denn kosten würde, auf den Titlis oder den Pilatus zu reisen und den Schüler und seine leiblichen Eltern - sollten Sie so einen Ausflug denn auch ins Auge fassen - auch miteinbinden in die Kostendeckung. Wichtig ist sicher eine gute und klare Kommunikation im Vorfeld. Die Schweiz gilt in vielen Regionen der Welt als „reiches“ Land, aber das heisst nicht, dass sich Gastfamilien deswegen in grosse Unkosten stürzen sollen/müssen. Dies erwartet Rotary auch nicht. Es geht primär um die kulturelle Erfahrung, nicht um die rein touristische. Sinn und Zweck ist es, dass ein Schüler die Struktur einer Schweizer Familie kennen lernt, die Umgebung des Dorfes / der Stadt erkundet und so ein kleines Stück Schweizer Alltag erfahren darf. Natürlich dürfen Sie ihm/ihr auch gewisse Sehenswürdigkeiten zeigen und Ausflüge machen, aber es ist ausdrücklich kein Muss.

## 8. Die Schule

Das Kurzzeit-Austauschprogramm von Rotary schliesst **keinen Schulbesuch** ins Programm mit ein (im Gegensatz zum Jahresaustauschprogramm). Wenn Ihr Schüler aber Ihren Sohn/Ihre Tochter zur

Schule begleiten und in einigen Klassen einsitzen möchte, ist dies natürlich in Ordnung, sofern die Schule dies bewilligt.

## 9. Die Sprache

Wenn der Austauschschüler Ihre Muttersprache (deutsch oder Französisch) in der Schule gelernt hat, werden Sie bereits am Anfang feststellen können, ob er Sprachschwierigkeiten hat und wie gross sie sind. Das Kurzeitaustauschprogramm hat ja nicht zum Ziel, eine Sprache zu lernen, höchstens bereits Erlerntes im täglichen Gebrauch anzuwenden, in diesem Sinne dürfen Sie auch auf Englisch ausweichen, wenn es nicht anders geht oder so gewünscht wird. Es ist für einen erfolgreichen Austausch auf jeden Fall wichtig, dass Probleme, die durch Sprachschwierigkeiten entstehen, gelöst werden. Sie sind als Gastgeber am besten in der Lage zu helfen. Zuerst sollten Sie sicher sein, dass das, was Sie sagen, auch verstanden wird.

## 10. Heimweh

Sprachschwierigkeiten oder Abkapselung, wenn sie überhaupt auftreten, hängen vielfach mit einem Phänomen zusammen, mit dem sich alle am Austausch Beteiligten früher oder später einmal auseinandersetzen müssen: das Heimweh. Sobald das Neue seinen ersten Reiz verliert, kann sich der Jugendliche plötzlich allein in der Fremde fühlen. Die dann auftretenden Probleme scheinen unüberwindlich und der Austauschschüler sehnt sich nur noch nach Hause. Dies kann, besonders für eine feinfühlig Person, sehr deprimierend sein, aber aufgrund der kurzen Programmdauer sind solche schwerwiegenden Probleme nicht sehr häufig (im Gegensatz zum Jahresaustausch).

## 11. Die rotarischen Verpflichtungen

Im Rahmen des Kurzeitaustausches gibt es weder für den Schweizer / Liechtensteiner noch für den ausländischen Rotary Club, die durch Unterschrift auf der Anmeldung den jeweiligen Schüler unterstützen, irgendwelche Verpflichtungen, auch keine finanziellen. Natürlich wäre es schön, die beiden Austauschschüler würden einmal zusammen in einem Club-Meeting vorgestellt, dies ist aber nicht obligatorisch.

## 12. Begleitung / Unterstützung durch die Geschäftsstelle

**Sie werden nicht allein gelassen:** Bei Fragen und Problemen steht Ihnen die Geschäftsstelle des Vereins Rotary Jugendaustausch Schweiz / Liechtenstein jederzeit zur Verfügung (siehe untenstehende Adressen).

Die Aufgabe, Gasteltern und Gastfamilie zu sein, mag Ihnen zeitweise vielleicht schwierig erscheinen. Aber keine Angst, es braucht einfach ein gewisses Mass an Takt, Einfühlungsvermögen und Geduld von allen Seiten. **Neue Ansichten, ein besseres Verständnis für bisher Unbekanntes und dauernde Freundschaften sind die Belohnung** dafür und machen alle möglichen schwierigen Phasen mehr als wett.

**"Öffnen Sie Ihr Herz und alles andere ergibt sich von selbst!"**

### Geschäftsstelle

Kontaktperson: Bettina Fischer / Ursula Gervasi  
Verein Rotary Jugendaustausch Schweiz / Liechtenstein  
Gustav Zeiler-Ring 10  
CH-5600 Lenzburg / Switzerland  
Fon +41 (0) 56 426 50 58 / Fax +41 (0) 56 426 79 91

**Notfallnummer 24 h: 079 837 18 85**

Email: [office@rotaryswissyep.ch](mailto:office@rotaryswissyep.ch)